

Sehr geehrter Schulleiter Ewert,
Sehr geehrter Herr Böttcher,
Liebe Absolventen der Fachrichtung Berufskraftfahrer und Fachkräfte im Fahrbetrieb,
verehrte Lehrkräfte und Lehrausbilder,
meine Damen und Herren,

vor einiger Zeit folgte eine Gruppe von Lehrkräften und Lehrausbildern ihrer Bildungseinrichtungen meiner Einladung und besuchte mich an meinem Arbeitsort Straßburg.

Wir hatten intensive Gespräche und fanden sehr schnell zu den Schnittstellen zwischen meinen Aufgabenschwerpunkten im EP und den Zielen und Aufgaben ihrer Bildungseinrichtung.

Die Idee der besseren Vernetzung und des intensiven Austauschs war geboren. Kurz darauf vereinbarten wir in meinem Weimarer Bürgerbüro das Zusammentreffen anlässlich der Zeugnisübergabe 2017 an 23 Berufskraftfahrer und 9 Fachkräfte im Fahrbetrieb. Nun ist es endlich soweit!

Es ist mir eine große Freude und Ehre zugleich, heute, hier zu Ihnen sprechen zu dürfen.

Es ist immer besser miteinander, als übereinander zu reden! Als Vizepräsident des Ausschusses für Verkehr und Tourismus bin ich heute und morgen auch auf Ihre Praxiserfahrung angewiesen. Sie haben ein Recht darauf, dass wir in Brüssel keine Gesetze vom „Grünen Tisch“ aus, also an der Praxis vorbei machen, sondern praktisch an- und durchsetzbare!

Liebe Absolventen,

normalerweise benötigte das Fährschiff von Manhattans Lower East Side nach Brooklyn gerade mal zehn Minuten.

Im harten Winter des Jahres 1857 machten dem Kapitän jedoch außer der tückischen Strömung auf dem East River auch noch gigantische Eisschollen zu schaffen.

Es brauchte Stunden für die nicht einmal einen Kilometer lange Passage. Dem ungeduldigen **Architekten Johann August Röbling**, der mit seinem 15-jährigen Sohn Washington auf dem Boot festsaß, ließ diese frustrierende Erfahrung keine Ruhe. Er war es, der auf die Idee kam eine Brücke, die Brooklyn Bridge in New York zu bauen.

Sie sind Absolventen der Beruflichen Schulen „Johann August Röbling“.

Sie haben auf einer Schule gelernt, die den **Namen eines Brückenbauers** trägt.
Ich wünsche Ihnen deshalb,
dass es Ihnen ebenfalls gelingt Brücken zu bauen.

Damit meine ich natürlich nicht wirkliche Brücken, sondern sinnbildlich gesprochen die Brücken zwischen Menschen.

Sie können solche Brücken mit Selbstvertrauen bauen, denn die Ausbildung, die Sie an dieser Schule genießen durften, ist hervorragend.

So hatten Sie an dieser Schule, einer der **Europaschulen Thüringens**, sogar die Möglichkeit, ein 3-wöchiges Praktikum im Ausland zu absolvieren.

Dieses hätte den Johann August Röbling bestimmt sehr stolz gemacht.

Es ist eine tolle Option, die Sie sich eigentlich nicht entgehen lassen sollten, da Sie dadurch über den bekannten Tellerrand hinüber schauen können.

Dies ist ausnahmslos immer eine Bereicherung sowohl fachlich als auch sprachlich und ganz besonders persönlich. Deshalb - bitte raten Sie allen, die noch in Ausbildung sind, zahlreich von dieser Option Gebrauch zu machen. Und denen, die ihre Ausbildung bereits beendet haben, empfehle ich, einen solchen Auslandseinsatz über das Erasmusprogramm der EU noch zu absolvieren, sei es im Rahmen einer Weiterbildung, eines Praktikums, einer Jugendbegegnung oder eines freiwilligen sozialen Jahres. Sie können es sich leisten!

Doch erlauben Sie mir zunächst einmal, **Ihnen von ganzem Herzen zu gratulieren** sowie Ihren Ausbildern und Ihren Familien zu danken.

Sie alle haben großartiges geleistet und nun geht ein **wichtiger Lebensabschnitt zu Ende und die spannende Zeit des Berufseinstiegs** steht Ihnen bevor.

Einige von Ihnen haben sich für einen für die Gesellschaft unglaublich wichtigen Beruf, den der **Fachkraft im Fahrbetrieb**, entschieden.

Sie werden unter anderem **dafür sorgen**,

- dass Schulkinder in die Schulen und

 - Jugendliche sicher vom Ausgehen nachhause kommen,

- dass Berufstätige zum Arbeitsplatz und

 - Reisende an ihr Reiseziel kommen.

Zugleich werden Sie es den **Personen, die aus vielerlei Gründen in ihrer Mobilität eingeschränkt** sind, ermöglichen, sich fortzubewegen und auch zu reisen. Sie ermöglichen ihnen damit deren berechnigte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Ich finde das wirklich großartig.

Diejenigen, die sich für die Ausbildung zum **Berufskraftfahrer** entschieden haben, werden dafür sorgen,

- dass die Supermärkte die Lebensmittel erhalten – ohne Sie hätten wir einen leeren Kühlschrank-

- dass Industrieprozesse mit Einzelteilen just in time beliefert werden – ohne Sie wären große, wie kleine Wirtschaftsunternehmen ganz schön aufgeschmissen, ganze Fließbänder müssten stillstehen und Arbeitsprozesse angehalten werden, Arbeitsplätze verlorengehen -

- und - bei aller Sympathie für multimodale Transporte - der letzte und **wesentlichste Abschnitt einer Transportkette** ist in der Regel der Straßengüterverkehr.

Eine Studie des Bundesamtes für Güterverkehr (BAG) macht deutlich, dass ein Drittel der Berufskraftfahrer in den nächsten 15 Jahren altersbedingt ausscheiden wird und der nachrückende Nachwuchs fehlt.

Ich selbst werde morgen deshalb in Nordhausen dabei sein, wenn es um die Nachwuchsgewinnung im Transportgewerbe geht.

Es herrscht nach wie vor ein **deutlicher Fachkräftemangel**, deshalb benötigt das Transportlogistikgewerbe **qualifizierte Nachwuchs- und Fachkräfte wie Sie** ganz dringend. Gerade qualifiziertes Fahrpersonal ist für unsere gesamte Wirtschaft so unverzichtbar. Lassen Sie sich vor allem keine Angst wegen der fortschreitenden Digitalisierung und den Trends zum autonomen Fahren einjagen! Im Gegenteil - erkennen Sie Ihre Chancen.

Mit Ihrer Ausbildung und lebenslanger Weiterbildung haben Sie es in der Hand, diese Entwicklung mitzubestimmen!

Ja, wir sind auf Sie angewiesen, auf Ihren Einsatz, Ihr Engagement und Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit.

Zugleich sind wir dankbar dafür, dass Sie diese wichtigen Aufgaben auch **übernehmen wollen**.

Denn das ist nicht so ganz ohne. Ihre Arbeit entscheidet generell über das Funktionieren unserer Gesellschaft. Aber meine Erkenntnisse sagen mir, Ihre Reaktion wird zu irgendeinem Zeitpunkt über Leben und Tod entscheiden. Schließlich sterben noch immer 25.500 Menschen auf den Straßen Europas, eine Vielzahl erleidet schwere Verletzungen.

Aber ich kann Ihnen versichern, dass die **Rahmenbedingungen immer besser** geworden sind und es werden.

Natürlich wollen junge Fahrerinnen und Fahrer **nicht mehr tage- oder gar wochenlang unterwegs sein**, fern von Familie und Freunden. Wie in jedem anderen Job so besteht auch hier der Wunsch nach einer Balance zwischen Job und Freizeit.

Laut des **DEKRA Arbeitsmarkt Report von 2016** scheint sich gerade der deutsche Transportmarkt entsprechend diesem Wunsch nach Ausgleich zu entwickeln. Denn einerseits sind die meisten **freien Stellen** in Deutschland innerhalb der Transportlogistik **im regionalen Verteilerverkehr** zu finden.

Andererseits haben sich die **Arbeitszeiten und Tourenplanungen positiv verändert**: tagsüber und werktags, dafür weniger Nacht- und Wochenendfahrten.

Diese positive Entwicklung hat auch bezogen auf **Gehalt und Zusatzleistungen** stattgefunden.

Last but not least werden die Lkws und Busse immer komfortabler zu fahren sein, sie verfügen über viele Fahrerassistenzsysteme, die den Fahrern einen deutlich erhöhten **Sicherheits- und Fahrkomfort** ermöglichen.

Wir **auf europäischer Ebene, und ich ganz besonders**, setzen uns ebenfalls sehr dafür ein, Berufskraftfahrern attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen und zugleich vor allem für einen wettbewerbsfähigen europäischen Transportmarkt zu sorgen - ohne Wettbewerbsverzerrungen - einen, der Ihren Arbeitsplatz sichert!

Momentan beschäftigen wir uns im Verkehrsausschuss des Europäischen Parlaments mit der Überarbeitung der **Regeln zur Grundqualifikation und Weiterbildung der Berufskraftfahrer**.

Ziel ist es, die Verbesserung einer unionsweit geltenden Grundqualifikation und Weiterbildung für Fahrer im Güter- und Personenkraftverkehr zu erreichen.

Die darin enthaltenden Vorschläge sollen momentan in der Praxis bestehende Probleme lösen und zur **Verbesserung der Straßenverkehrssicherheit** beitragen, indem zB die Kurse der Weiterbildung notwendigerweise auch Kursmodule zur Straßenverkehrssicherheit umfassen müssen.

Unter anderem wurden auch noch die Schwerpunkte bezogen auf

kraftstoffsparendes Fahrverhalten,

Beförderung gefährlicher Güter,

Ladungssicherung und

Sensibilisierung für Behindertenfragen in die Liste der Kenntnisbereiche eingefügt.

Auch das E-learning wurde als Alternative mit aufgenommen, was bisher keine Option war.

Des Weiteren müssen **absolvierte Weiterbildungskurse** gegenseitig europaweit anerkannt werden. Dies erleichtert es den Berufskraftfahrern ihre Weiterbildungen auch in anderen Mitgliedstaaten der EU zu absolvieren.

Zudem wurde das **Mobilitätspaket** Ende Mai vorgestellt.

Gestatten Sie mir hierzu die Verkehrskommissarin Violetta Bulc zu zitieren: „Die EU hat die einzigartige Gelegenheit, nicht nur in Europa, sondern weltweit die Führung bei der Modernisierung des Straßenverkehrs zu übernehmen. Unsere Reformen bilden das Fundament für standardisierte, digitale Lösungen, gerechtere soziale Bedingungen und durchsetzbare Marktregeln. Gemeinsame Standards und grenzüberschreitende Dienstleistungen werden dazu beitragen, dass multimodale Reisen in Europa Realität werden.“

Dieses Maßnahmenpaket soll den Mobilitäts- und Transportsektor in Europa modernisieren, um seine Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und um den Wandel hin zu saubereren, sicheren und effizienten Verkehrsträgern sowie zur Digitalisierung **sozial gerecht** zu gestalten.

„Europa in Bewegung“ heißt das Paket, das aus 8 Einzelgesetzen, speziell den Straßenverkehr betreffend besteht und in den nächsten 12 Monaten durch eine Vielzahl von weiteren Vorschlägen ergänzt werden soll.

Ein Einzelgesetz des Mobilitätspaketes umfasst zum Beispiel die Überarbeitung bestehender Gesetzgebung zu **Lenk- und Ruhezeiten**.

Lenkzeiten sollen keinesfalls ausgeweitet und Ruhezeiten keinesfalls verkürzt werden, doch soll die **Ruhezeit flexibler gestaltbar sein**. Sie soll es dem Fahrer eher ermöglichen, seine Ruhezeiten daheim zu verbringen.

Ziel eines anderen Einzelgesetzes wird es sein, den **Sozialschutz der im Verkehrssektor tätigen Arbeitnehmer zu verbessern**, also Sozialdumping und Briefkastenfirmen zu vermeiden.

Dies betrifft vor allem Fahrer, die häufig in mehreren Ländern arbeiten.

Insgesamt gesehen betreffen die Auswirkungen dieses Mobilitätspaketes Bürgerinnen und Bürger genauso wie Arbeitnehmer in der Branche, Spediteure, Nationale Durchsetzungsbehörden, Fahrzeughersteller und Kommunen.

Kurz zusammengefasst geht es um

- Berufszugangsvoraussetzungen
- Kabotageregelungen
- Entsendung von Berufskraftfahrern
- Lenk- und Ruhezeiten
- Eurovignette
- unkonventionelle Geschäftsmodelle
- Bekämpfung unfairer Praktiken: z.B. durch Briefkastenfirmen

Ich werde als stellvertretender Vorsitzender im Verkehrsausschuss des Europäischen Parlaments verstärkt daran arbeiten, dass wir gute Regelungen schaffen, die Ihnen attraktive Rahmenbedingungen schaffen.

Ihre Bildungseinrichtung ermuntere ich ausdrücklich, mich dabei beratend zu unterstützen.

Liebe Absolventen,
es ist mir eine große Ehre, nun an der Übergabe der Abschlusszeugnisse teilnehmen zu dürfen und ich wünsche Ihnen, dass Sie in Ihrem Beruf eine Berufung sehen: Machen Sie den Namensgeber Ihrer Schule alle Ehre und versuchen Sie Brücken zu bauen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Dieter-L. Koch, MdEP